

Matthäus Teil 7 Weltreich oder Gottesreich – Wozu lebe ich?

Kapitel 6

16.3.25



Einstieg: Mit Gebet dem „unser Vater“ starten (Text eingeblendet)

1) *Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*

2) *Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldner.*

3) *Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. - Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Wir haben gerade das „Unser Vater“ gebetet. Wenn du dich für eine dieser 1-3 Aussagen entscheiden müsstest, welche wäre es? 45 Sec. Zeit. Bitte auf weisses Blatt aufschreiben (danach einsammeln)

Die Bergpredigt: Matthäus schrieb primär für Juden dieses Evangelium. Er macht deshalb viele Anspielungen auf Mose und die Thora. Die Bergpredigt erinnert z.B. an den Berg Gottes (Sinai), auf dem Mose die 10 Gebote bekam. Oder die Berge Garizim und Ebal, Segen und Fluch für Gottes Volk.

Die Bergpredigt beeindruckt nicht nur Christen: Mahatma Gandhi: *Wenn da nur die Bergpredigt und meine eigene Interpretation dazu wären, würde ich nicht zögern zu sagen: „O ja, ich bin ein Christ [...]“. Leider ist aber viel, was unter dem Namen Christentum läuft, eine Negation der Bergpredigt.“*

Die Bergpredigt hat tiefe und bleibende Wahrheiten und Werte für gelingendes Zusammenleben hinterlassen. Für Dietrich Bonhoeffer, (starb vor 80 Jahren), war die Bergpredigt das Kernstück des christlichen Lebens. Er schrieb dazu das Buch „Nachfolge“. Und in der Tat, können wir uns christliches Leben ohne sie vorstellen? Fehlte nicht das Herzstück? Schwerpunkt ist nach Bonhoeffer: *„Bergpredigt selbst stellt den Menschen in Verantwortung für andere und kennt keinen Einzelnen als Einzelnen.“*

In Kp. 5 sprach Jesus 5 Aspekte des Zusammenlebens an. Jesus kannte das Leben seiner Zuhörer und sprach ihre praktischen, alltäglichen Herausforderungen und Probleme an. Unversöhnlichkeit, Vernachlässigung, falsche Versprechungen, Vergeltung, Verachtung. So sprach er über Versöhnung, Treue, Wahrhaftigkeit, Frieden und Liebe. Jesus und die christliche Lehre hat die Antworten für umfassenden Frieden in der Welt. Er beginnt im Leben und Herzen des Einzelnen. Wie denke ich über meinen Nächsten? Wie begegne ich ihm und wie weit soll Nächstenliebe gehen?

44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, 45 auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. 46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben?... 48 Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Was ging den Zuhörern bei diesen Worten durch den Kopf? Und uns heute? Schöne Utopie?

Kp. 6 V. 1 & 33 Die „Gerechtigkeit“ in Gottes Reich

Als „Schlachter-Bibel-Leser“ ist mir noch nie aufgefallen, das zu Beginn und am Ende des Kapitels Jesus über „Gerechtigkeit“ spricht. (Das hat den Grund, dass in der Schlachterübersetzung dieses Wort „fehlt“.)

In vielen Übersetzungen steht statt „Gerechtigkeit“ der Begriff „Frömmigkeit“. Eine andere Umschreibung dafür ist Gottesfurcht, Rechtschaffenheit; Heiligkeit im Charakter. Diese

„Frömmigkeit unterscheidet sich wesentlich von der „Gerechtigkeit“, die uns alleine durch den Glauben an Jesu Opfer geschenkt wird. Die Bergpredigt hat meiner Ansicht nach das Grundthema Beziehung zu Gott und dem Nächsten und nicht die Errettung. Können wir nach den Werten der Bergpredigt leben? Setzte Jesus einen so hohen Standard um zu zeigen, dass es eine ganz neue Art von Menschen dazu braucht? Erlöste auf der Grundlage des Kreuzes mit einem neuen Geist der nach dem Reich Gottes trachtet?

So sind wir dann beim Thema dieses Kapitels, es geht um gelebte Gerechtigkeit, die wir auch Heiligung nennen. Wie leben wir auf der Grundlage der Erlösung?

*Frage: Wie wichtig ist für die **Ewigkeit**, dass ich ein Gott wohlgefälliges Leben lebe? Ihr habt gemerkt, ich betone bei dieser Frage die Ewigkeit! Umfrage...*

Gerechtigkeit und Belohnung

V. 1 *Habt acht, daß ihr eure (Wohltätigkeit) Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.*

Bei jedem der drei Aspekte die Jesus in der Folge anspricht, geht es um Lohn beim Vater.

Hebr 11,6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muß glauben, daß er ist, und daß er die belohnen wird, welche ihn suchen. // Hebr 11,26

Es gibt von Gott Belohnung, entsprechend wie wir gelebt haben. Diese Belohnung hat nichts mit der Errettung zu tun. Sie scheint aber trotzdem nicht unwesentlich zu sein. Um was für lohnt geht es? V. 19

V. 1-18 Drei Aspekte meines Glaubenslebens

Bedürftigen geben (Almosen geben), Gebet und Fasten. Jesus beton: Wichtig ist nicht nur ob wir es tun, sondern auch aus welcher Haltung und Gesinnung wir geben, beten und fasten. Die falsche Haltung macht die Tat in Gottes Augen nutzlos.

Einer dieser drei Punkte ist speziell, denn er steht nicht direkt in Verbindung mit einem Befehl Gottes. In der ganzen Bibel finden wir das „Geben an Bedürftige“ und das „Gebet“. Gott gibt diverse Anweisungen dazu. Jedoch über das Fasten? (Ausgenommen vielleicht das Nasiräergesetz 4. Mo. 6,1ff, doch das gilt nicht allgemein). Wir sehen aber, dass Menschen als Ausdruck ernsthafter Abhängigkeit von Gott fasten. Gottes Willen so zu erfragen oder auch sein Wirken zu erbitten (Ps. 35,13). Und ja, Jesus selber hat auch gefastet Mt. 4. **Fastenzeiten:** Wir haben keine Vorschriften gewisse Fastenzeiten und Tage einzuhalten. So ist es doch erstaunlich, dass Jesus fasten hier erwähnt, warum? Es war damals ein ausgeprägter Bestandteil gelebten Glaubens. Jesus blendet das nicht aus. Er möchte, dass Menschen es so tun, dass es Gott auch belohnen kann und übereinstimmt mit dem Glauben.

Frage zur Vertiefung: Was ist der Zweck, das Ziel jedes dieser drei Glaubenspraktiken? Welche könnte ich mehr fördern in meinem Leben?

Das „Unser Vater“ Gebet

Bisher hat Jesus im Matthäusevangelium nie von Gott als Vater gesprochen. Doch in diesem Kapitel gleich **13 x** ! Überhaupt stellt sich die Frage, ob die Jünger zu diesem Zeitpunkt Gott als persönlichen Vater erfahren hatten? Für mich hat diese Vertrautheit Ähnlichkeit mit Psalm 23 und den Worten Davids:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

V. 5-8 Jesus spricht direkt einige bedenkliche Gebetspraktiken an und räumt auch Missverständnisse aus dem Weg. Er macht aus dem Gebet wieder das, was es eigentlich sein soll: *Das schlichte reden*

zum allmächtigen Gott als Vater. In Ehrfurcht und doch in Vertrautheit. Sein Reich ehrend und auch persönliche Anliegen bittend. Schuld eingestehend und dabei andere von Schuld freisprechend.

-> **Jetzt kommen wir zur Auswertung der anfänglichen Umfrage.**

Was sagt die Wahl über meine Priorität aus?

Verbindung V. 9 & 33. Ist dir schon mal die Verbindung von „Dein Reich komme, dein Wille geschehe“, zu „Trachtet zuerst nach Gottes Reich“ aufgefallen? Das soll eine Gewichtung haben.

Das Reich Gottes (Reich der Himmel) ist ein wiederkehrendes Thema bei Matthäus. Jesus ist der König dieses Reiches und er sucht und lädt Bürger dazu ein. Mehr dazu in Kp. 7.

V. 19-33 Weltreich – Gottesreich – wozu lebe ich?

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. 20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen. 21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Die Bergpredigt ist herausfordernd, weil sie das Leben im Hier und Heute mit dem Reich Gottes verbindet. Wo ist das Reich Gottes? Im Himmel und auf der Erde. Dort wo Gottes Herrschaft anerkannt wird. In den Versen 19-24 scheint das Thema des Gebens, Freigebigkeit (V. 1-4) vertieft zu werden. Manch ein Zuhörer kam vielleicht auch dieses Zitat des Propheten Jesaja in den Sinn:

Jes. 45, 3 und will dir heimliche Schätze geben und verborgene Kleinode, damit du erkennst, dass ich der HERR bin, der dich beim Namen ruft, der Gott Israels.

Wenn du heute sterben würdest, was wäre auf deinem himmlischen Schatzkonto? Kann man das wissen? Stell dir eine Woche lange jeden Tag die Fragen: 1) Am Morgen: Gott, was kann ich heute für den Schatz im Himmel tun? Am Abend: 2) Was konnte ich heute für die Vermehrung des Schatzes tun? Du denkst jetzt vielleicht das ist egoistisch? Wo bleibt die Demut?

Ich frage zurück: Kann man überhaupt himmlische Schätze sammeln ohne mit Jesus zu leben? Ist er nicht der eine HERR, der zu bevorzugen ist V. 24? Ist dieser Blick auf diesen Schatz nicht das wahre Licht, das mein Leben erleuchten soll V.22?

Frage ich aber weiter, wie ich erkenne, woran mein Herz hängt, so ist auch hier die Antwort einfach und klar: Alles was dich hindert, Gott über alle Dinge zu lieben, was zwischen dich und deinen Gehorsam gegen Jesus tritt, ist der Schatz, an dem dein Herz hängt. D. Bonhoeffer (Nachfolge)

Schatz (Belohnung) im Himmel: Könnte dies all das aufwiegen, was wir in dieser Welt getan, gelebt und geliebt haben, dafür aber keine Rückmeldung, keinen Dank, Enttäuschung oder sogar Anfeindung erleben mussten? -> **Lies Hebr. 11,25-25 Bsp. Mose und Ägypten.**

V. 25-32 Richtiges und falsches Sorgen

Ich freue mich schon auf den Sonntag den 25. Mai. Nicht, weil dann die Vortragsreihe von Albrecht Kellner endet, sondern weil er bei uns über die „**Leichtigkeit des Christseins**“ reden wird. Haben diese Verse nicht auch etwas von dieser „Leichtigkeit“?

25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Jesus bringt zwei Beispiele aus der Natur. Welche? **Vögel** - bezüglich der Nahrung. **Lilien** – bezüglich der Kleidung. Das klingt fantastisch – doch wenn wir ehrlich sind, funktioniert das wirklich? Müssen wir nichts tun als Sein und glauben um von Gott versorgt zu werden? HALT – nichts tun?

Seht ihr Vögel die einfach dasitzen und warten, bis jemand ihnen das Essen in den Schnabel stopft? Seht ihr die Lilien rumliegen? Nein! Beide tun das ihnen mögliche. Vögel sind *unterwegs, beobachten, suchen* und Lilien sind an dem von Gott gegebenen Platz *verwurzelt*. Das erinnert an die Psalmen:

Ps. 1,1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen/ noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, / der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl. // Kol. 2,6-7 verwurzelt in IHM

Dort wo ich meine Wurzeln ausstrecke, davon werden auch meine Bedürfnisse gestillt. Ist es Gott, dann von ihm. Ist es etwas anderes, dann ist es das. Die Folgen werden schnell sichtbar werden.

Ps 84, 3 Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. 4 Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.

Ist Gott mein Zuhause? Ist Gottes Reich mein Zuhause? Welche Priorität zeigt mein Leben nach Jesu Worten?

Mt. 6, 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen,...

Ich schliesse mit einem letzten Zitat:

Das tägliche Empfangen macht mich frei vom Morgen. Der Gedanke an das Morgen liefert mich der unendlichen Sorge aus... Gott allein kann sorgen, weil er die Welt regiert. D. Bonhoeffer (Nachfolge)

Lied und Zeugnis von Lars Peter:

Lars Peter – Vater unser (Songstory)

Vater unser (Lied)

Zur Vertiefung zur Frage der Belohnung: 1. Kor Kp. 3, 5-15 ; 2. Kor. 5,10